

PROTOKOLL

über die 6. Sitzung des **Beirates Huchting**,
am Montag, 21. August 2017, in der **Stadtteilbibliothek** (im Roland Center, II. OG),
Alter Dorfweg 30-50, 28259 Bremen

A. Öffentlicher Teil der Sitzung

Anwesend:	vom Ortsamt	Herr Schlesselmann
	vom Beirat	Frau Averwenser, Herr Blanke, Herr Böse, Herr Bries, Frau Cikryt, Herr Hamen, Herr Horn, Herr Krauskopf, Frau Kretschmann, Frau Otto-Kleen, Herr Rietz,
	entschuldigt	Frau Meier-Batrakow, Frau Werner, Herr Golkontt, , Herr Krüger, Herr Sahin, Herr Siepker
	Gäste zu TOP 2	Herr Kuhl (SWAH), Herr Brosowski (Bremer Fachstelle Glücksspielsucht)

Die Sitzung wird um 19.02 Uhr mit der Begrüßung der Gäste, der Bürgerinnen und Bürger und der Mitglieder des Beirates eröffnet.

Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

Das Protokoll der 5. Sitzung 2017 des Beirates Huchting wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Tagesordnung

Öffentlich

1. Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Glücksspielsucht und Spielhallen in Huchting
3. Verschiedenes

Nicht öffentlich

4. Bauakte Luxemburger Straße 1 – Nutzungsänderung von Lagerraum in Spielhalle zwecks Herstellung des Einvernehmens
5. Bauakten
6. Bebauungsplan Nr. 2474 zwischen Kirchhuchtinger Landstraße, Alter Dorfweg; Stand der Planungen, Anzahl der Geschosse und Gebäude-/Traufhöhen
7. Geschäftsordnung des Beirates Huchting
 - Besetzung der Arbeitsgruppe
 - Vertretungsregelung im Koordinierungsausschuss durch Sachkundige Bürger*innen

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Eine Bürgerin fordert eine Haltelinie an der Ecke Kirchhuchtinger Landstraße / Willakedamm.

Herr Schlesselmann antwortet, dass ein Beschluss gefasst wurde und der Vorgang zurzeit noch beim Amt für Straßen und Verkehr geprüft werde.

Eine Bürgerin beschwert sich über Busse, die an der Kreuzung Kirchhuchtinger Landstraße/ Heinrich-Plett-Allee auf der rechten Abbiegespur gerade aus in Richtung „Haferflockenkreuzung“ fahren.

Es wird darauf hingewiesen, dass diese Regelung seitens des Beirates so beschlossen wurde, damit die Busse die Bushaltestelle anfahren können.

Ein Bürger beklagt die Verkehrssituation in der Delfter Straße und verweist auf einen von ihm gestellten Antrag. Seitdem sei nichts passiert.

Der Beirat verweist die Angelegenheit in den Fachausschuss Verkehr. Dieser werde in nächster Zeit tagen und sich mit diesem Thema befassen.

Ein Bürger bemängelt die Verkehrssituation in der Robbenplate. Es herrsche dort reger Verkehr. Dort würden viele Eltern ihre Kinder zur Schule oder Kindertagesstätte herauslassen. Es würden dort die Parkplätze belegt und es gebe Parkplatzmangel.

Der Beirat verweist die Angelegenheit in den Fachausschuss Verkehr. Dieser werde in nächster Zeit tagen und sich mit diesem Thema befassen.

Bürgerinnen und Bürger beklagen den Zustand des „Werner-Damke-Steges“ an der Varreler Bäke. Das Amt für Straßen und Verkehr lasse den Steg verrotten und komme der Unterhaltungspflicht nicht nach. Die Nutzung sei inzwischen gefährlich. Ein Brett wäre glatt und es würden Schrauben herausragen. Man befürchtet, der Steg werde in absehbarer Zeit gesperrt. Dabei wäre dieser als Verbindung vom Roggenkamp zur Huchtinger Heerstraße und damit zum Bus für Schüler*innen und Bewohner*innen des Wohngebietes von immenser Bedeutung. Dieser sei eine attraktive Wegeverbindung. Es sei sogar eine aufwendige Beleuchtung installiert worden. Der Steg müsse gemäß Verkehrsentwicklungsplan 2025 als bestehende Wegeverbindung erhalten werden. Ein Unterlassen der Unterhaltung und eine Sperrung des Steges seien rechtswidrig. Man müsse jetzt Mittel in den Haushalt 2018/2019 einstellen, um den Steg zu sanieren und zu erhalten.

Der Beirat macht deutlich, dass alle für den Erhalt des Steges seien. Es wurde ein Ortstermin im vergangenen Jahr mit dem Amt für Straßen und Verkehr durchgeführt. Der Beirat hat mit einem Haushaltsantrag den Erhalt der Wegeverbindung bzw. die Sanierung des Steges beschlossen und an die senatorische Behörde für Umwelt, Bau und Verkehr übermittelt. Der Antrag sei jedoch abgelehnt worden. Gleichzeitig wurde seitens der Behörde mit Schreiben vom Februar 2016 erklärt, dass der Steg mit vertretbaren Mitteln noch einige Jahre in Stand gehalten werden könne.

Herr Schlesselmann erklärt, dass es nicht sinnvoll sei, den Haushaltsantrag des letzten Jahres einfach zu wiederholen, nach dem Prinzip, es werde schon irgendwann klappen.

Antrag zur Geschäftsordnung:

Es wird ein neuer Tagesordnungspunkt 2 „Erhalt des Werner-Damke-Steges“ in die Tagesordnung eingefügt. Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

Tagesordnung neu:

Öffentlich

1. Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Erhalt des Werner-Damke-Steges
3. Glücksspielsucht und Spielhallen in Huchting
4. Verschiedenes

TOP 2 Sanierung des Werner-Damke-Stegs

Beiratssprecher Bries schlägt vor, einen Haushaltsantrag auf Veranschlagung von Planungskosten zur Sanierung des Werner-Damke-Stegs zu stellen.

Einstimmiger Beschluss: Der Beirat Huchting stellt einen Haushaltsantrag auf Veranschlagung von Planungskosten zur Sanierung des Werner-Damke-Stegs.

TOP 3 Glücksspielsucht und Spielhallen in Huchting

Herr Brosowski erläutert anhand einer Bildschirmpräsentation (siehe Anlage) die Arbeit und die Aufgaben der Bremer Fachstelle Glücksspielsucht. Die Beratung von Glücksspielsüchtigen findet im Sporlederhaus am Bahnhof statt. Der zweite große Bereich stellt die Forschung dar. Die Initiative gegen Glücksspielsucht ging 2015 vom Präventionsrat Bremen-West aus, mit der die „AG Glücksspiel“ ins Leben gerufen wurde.

Ausführlich erläutert er die Entstehung der Glücksspielsucht und der Auswirkungen. Meist beginne es mit vereinzelt Glücksspiel zum Teil sozial motiviert durch Freunde*innen. Nach vereinzelt Spielen werde häufig immer mehr Zeit und Geld in das Spielen investiert. Um diesen gewissen Kick zu bekommen, steigere sich der Einsatz stetig. Um Geld wird aber eigentlich nur am Anfang gespielt. Man tauche immer tiefer in das Spielen ein. Soziale Aspekte nehmen dabei immer mehr ab, stattdessen geht es um positive Verstärkung, Flucht aus dem Alltag für einige Stunden und aus dem Alltagsstress, Rausch und gleichzeitiges Wohlfühl. Dieses Gefühl wird verstärkt durch Lichtreize, Zigaretten- und Kaffeeduft, wie es allgemein bekannt sei.

Eine Maßnahme gegen die Spielsucht und ihre Auswirkungen wäre eine zentrale Spieler-sperre, wie es in Berlin, Hessen und Rheinland-Pfalz bereits praktiziert werde. Folgende Empfehlungen werden gegen die Glücksspielsucht gegeben:

- Zentrale Sperrdatei
- personengebundene Spieler*innenkarte
- Kontrollen, u.a. auch durch Testspieler
- Standortreduktion
- Prävention

In diesem Zusammenhang erklärt Herr Brosowski Daten und Fakten zur Glücksspielsucht. Mit ca. 2.000 problematischen Spielern und ca. 1.800 pathologisch Glücksspielsüchtigen gibt es in Bremen ca. 3.800 mindestens problematisch glückspielende Personen.

Er berichtet von nicht behördlichen, selbst initiierten Testspielen in Bremer Spielhallen durch die Universität Bremen im Jahre 2014. Besonders problematisch sei, dass derartige Kontrollen des gelebten Spieler*innenschutzes durch Behörden nur unzureichend sind bzw. gar nicht stattfinden. Selbst offensichtlich Spielsüchtige seien nicht am Spielen gehindert oder eine Beratung angeboten worden.

Ein weiteres Problemfeld stellten die Sportwetten – online und offline - dar. Es handele sich hierbei um einen unregulierten Markt durch das gescheiterte Konzessionierungsverfahren. Die Nachfrage im Bereich Sportwetten steigt insbesondere durch junge Männer. Ca. 10 Prozent der Problemspieler*innen in der ambulanten Beratung hätten Probleme mit Sportwetten. Ab dem 01.01.2018 soll ein neuer Glücksspielstaatsvertrag in Kraft treten, der die Konzessionsvergabe regeln soll. Allerdings gebe es von einigen Bundesländern Widerstände gegenüber einem vorläufigen Entwurf. Des Weiteren stellen die Geldspielgeräte in Gaststätten eine Gefahr dar.

Bezüglich des Einstiegsalters in die Glücksspielsucht teilt Herr Brosowski auf Nachfrage mit, dass bereits Jugendliche spielen. Die Spielmöglichkeiten seien immer breiter gefächert durch Internet und Handys.

Auf Nachfrage erklärt Herr Kuhl, dass Huchting mit 4 Spielhallen gar nicht so auffällig sei. In Walle-Gröpelingen, in der Innenstadt, aber auch in Vegesack und Hastedt sei die Dichte wesentlich höher. Außerdem geht Herr Kuhl auf die aktuelle Rechtslage ein. Spielhallenbetreiber*innen hätten für bestehende Betriebe bis zum 30.06.2016 einen neuen Antrag stellen müssen. Zum Teil sind Anträge gestellt worden. Es gebe zudem Klagen auf Erteilung der Erlaubnisse. Es stehe Gewerbefreiheit gegen das Spielhallengesetz. Man müsse nun sehen, wie die Gerichte entscheiden. Hinsichtlich der Kontrollen fehle derzeit das Personal, um diese nachhaltig durchführen oder sogar Testspieler einsetzen zu können.

Herr Brosowski macht auf den 2. Bremer Fachtag Glücksspielsucht am 27.09.2017 im Gesundheitstreffpunkt West, Gröpelinger Bibliotheksplatz, 28237 Bremen aufmerksam. Er freue sich über eine Teilnahme, die im Übrigen kostenlos sei.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird der Beschluss zu TOP 3 Glücksspielsucht und Spielhallen in Huchting sowie der nicht öffentliche Teil der Sitzung vertagt.

Ende der Sitzung um 20:45 Uhr.

Beiratssprecher

Sitzungsleiter und Protokoll

Herr Bries

Herr Schlesselmann